

# Stiftung hilft Senioren

## 70-Jähriger stellt 15 000 Euro für diakonische Arbeit zur Verfügung

**Dieter Nölles Eltern waren viele Jahre Mitglied der Paul-Gerhardt-Gemeinde, und auch der ehemalige Hoechst-Ingenieur selbst hat einen starken Bezug zu ihr. Deshalb engagiert er sich nun als Stifter.**

**Niederrad.** Er hatte schon die Idee zum Niederräder „Regenbogenhaus“, in dem hilfsbedürftige Senioren unterstützt werden. Jetzt will er der Einrichtung der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde auch die finanziellen Sorgen nehmen: 15 000 Euro aus dem Nachlass seiner Eltern steckt der ehemalige Niederräder Dieter Nölle (70) in die neue Diakonische Bürgerstiftung Niederrad. Gestern beging die Gemeinde mit Sitz in der Kelsterbacher Straße 39 die Stiftungsgründung mit einem großen Festakt.

Stifter Nölle verweist auf sein eigenes Leben, um den selbstlosen Schritt zu erklären: „Mein Vater wurde 96 Jahre alt. Doch viele ältere

Menschen haben keine Kinder, die sich um sie kümmern können.“ Nölle kennt die Vorteile einer Stiftung aus seiner diakonischen Arbeit. Vor allem in der Gemeinde seines heutigen Wohnortes Petterweil engagiert er sich.

Mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde ist er seit vielen Jahren verbunden, denn seine Eltern waren über Jahrzehnte Mitglieder. Der ehemalige Chemie-Ingenieur der Hoechst AG leistet der Paul-Gerhardt-Gemeinde eine unschätzbare Hilfe. Für die gemeinnützige Arbeit im „Regenbogenhaus“ stehen ihr jährlich nämlich nur knapp 700 Euro zur Verfügung.

Gemeindepfarrerin Angelika Detrez zeigte sich angesichts der Spende erleichtert: „Gerade in Zeiten des demographischen Wandels müssen für ältere Menschen Ange-

bote geschaffen werden. Irgendwann betrifft das Thema schließlich jeden von uns.“ Eigenkapital in Höhe von 15 000 Euro ist Voraussetzung für die Gründung einer Stiftung. Der Betrag selbst bleibt auf dem Konto unangetastet, die Stiftung finanziert sich aus den Zinserträgen des Geldes.

Die Stiftung will hilfsbedürftige Menschen in Niederrad diakonisch unterstützen und ihre stadtteilorientierte Seniorenarbeit ausbauen. Sie bietet alten und einsamen Menschen in Niederrad im „Regenbogenhaus“ der Gerhardt-Gemeinde ein zweites Zuhause mit kulturellen Angeboten, Spielen und Unterhaltung.

Außerdem gewährt die Einrichtung in Einzelfällen Hilfe für notleidende Senioren. Dafür ist das „Regenbogenhaus“ mit mehreren sozialen Einrichtungen im Stadtteil

vernetzt. Die Diakonische Bürgerstiftung Niederrad ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts in der Treuhandverwaltung der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Pfarrerin Detrez benennt in Kürze die Vorteile: „Auf diese Weise ist eine nachhaltige, über Generationen bleibende Wirkung gesichert. Allerdings braucht man einen relativ hohen Kapitalstock, damit die Erträge wirksam werden können.“ Aus diesem Grund sucht die Gemeinde auch weiterhin Gönner, die die Arbeit des Regenbogenhauses über sogenannte Zustiftungen fördern.

Wer dem „Regenbogenhaus“ mit einer Zustiftung unter die Arme greifen will, kann über die Rufnummer 6702603 Kontakt mit Pfarrerin Angelika Detrez aufnehmen. Ähnlich wie Spenden, jedoch in weit höherem Maße, sind Zustiftungen steuerlich absetzbar. Außerdem sind sie von der Erbschaftsteuer befreit.



Dieter Nölle